

Wir reisen oft und gern: Alle Schweizerinnen und Schweizer sind im Schnitt einmal pro Woche mit der Bahn unterwegs, nutzen das Strassennetz ebenfalls häufig und legen jährlich allein in der Schweiz rund 13'000 Kilometer zurück. Am häufigsten sind wir in der Freizeit unterwegs oder um zur Arbeit und Ausbildung zu fahren.

Das gute Verkehrsnetz verdanken wir früheren Generationen: Unsere Vorfahren haben mit viel Pioniergeist das Land erschlossen. Sie haben vor mehr als 150 Jahren (1847) zwischen Zürich und Baden die erste Eisenbahnstrecke erstellt. Sie haben Brücken gebaut, Tunnels erstellt und die Alpen bezwungen, um gute Strassen- und Bahnverbindungen zu schaffen. Sie haben Menschen, Sprachregionen und Wirtschaftsräume miteinander verbunden. Dank diesen Bauten verfügt die Schweiz heute über ein fein verästeltes, leistungsfähiges Verkehrsnetz mit 72'000 Kilometer Strassen und 5200 Kilometer Schienen (mit Halbstunden- und Viertelstundentakt in vielen Regionen).

Die Mobilität hat aber ihren Preis: Viele Bauten sind in die Jahre gekommen und müssen saniert werden. Das kostet viel, auch weil die Beanspruchung stark gestiegen ist: Seit 1960 hat sich der Verkehr auf den Nationalstrassen mehr als verfünffacht. Das strapaziert die Infrastruktur, führt zu Staus und erhöht den Aufwand für den Unterhalt. Auf der Schiene wuchs der Verkehr ebenfalls stark. Es braucht darum auch einen gezielten Ausbau und Investitionen in die Sicherheit.

Damit unser Verkehrsnetz leistungsfähig bleibt, muss die Finanzierung langfristig gut abgesichert sein. Für die Bahn wurden die Weichen mit der Schaffung des neuen Bahninfrastrukturfonds bereits gestellt. Für den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehr braucht es nun ebenfalls einen Fonds. Die Investitionen ins Verkehrsnetz lohnen sich: Sie dienen uns und den kommenden Generationen.